

Geleitwort

Veränderungen der Strategie, des Geschäftsmodells oder der Prozesse ziehen in der Regel Änderungsbedarf im Bereich der Informationstechnologie (IT) nach sich. Die IT-Landschaft größerer Unternehmen ist daher einem hohen Veränderungsdruck ausgesetzt, dem die IT-Verantwortlichen gegenwärtig bei sinkenden oder bestenfalls konstanten IT-Budgets gerecht werden müssen.

Änderungen im IT-Bereich betreffen nicht einzelne, sondern in aller Regel mehrere IT-Systeme innerhalb von IT-Landschaften, die aus mehreren Hundert und mehr IT-Systemen bestehen. Derart große und komplexe IT-Landschaften sind das Ergebnis sich wandelnder Anforderungen über einen längeren Zeitraum, seien sie regulatorischer, wettbewerblicher oder technologischer Art.

Eine IT-Landschaft der beschriebenen Größe lässt sich nur effektiv, d.h. im Sinne marktfähiger Wertschöpfungsprozesse, betreiben, wenn die IT-Systeme bedarfsgerecht miteinander verbunden (integriert) sind. Mit steigender Anzahl der IT-Systeme steigt die Komplexität der IT-Architektur, der damit verbundene Aufwand möglicherweise sogar überproportional. Die Konsequenz ist, dass immer größere Teile des IT-Budgets aufgezehrt werden und damit immer weniger Spielraum für die Umsetzung neuer Anforderungen aus den Fachbereichen bleibt. Letztlich können neue oder veränderte Wertschöpfungsprozesse dann nicht mehr effektiv unterstützt werden.

Gernot Dern entwickelt in der vorliegenden Arbeit ein Konzept zum ganzheitlichen Integrationsmanagement. Das Konzept liefert umfassende Gestaltungsempfehlungen, ist in die Prozesslandschaft der Unternehmens-IT eingebettet und adressiert die zielgerichtete Steuerung der Komplexität der Unternehmensarchitektur. Das Konzept fußt dabei auf der gut begründeten Annahme, dass sich die Komplexität der IT-Landschaft nur bei gleichzeitiger Betrachtung der geschäftlichen Komplexität bewerten und adäquat verändern lässt.

Die Ergebnisse der Dissertationsschrift von Gernot Dern bilden eine ausgezeichnete Basis, um durch komplexitätsbasiertes Integrationsmanagement die Handlungsfähigkeit der IT und damit der Unternehmen in einem von Wandel geprägten Umfeld zu gewährleisten. Ich wünsche der vorliegenden Arbeit eine große Verbreitung in Wissenschaft und Praxis.

St. Gallen, im Februar 2011

Prof. Dr. Reinhard Jung